

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 37 (1961-1962)
Heft: 12

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Im Spital, wo ich als Schwester Kinder betreue, interessieren sich diese natürlich für alles, was ich mache. So muss ich ihnen auch erklären, wie das ist mit dem Pulsen, worauf ein Mädchen meint: «Isch mer denn gsund, wenns nüme chlöpft?» A. H. in F.



In der Sonntagsschule wird das Gleichnis vom verborgenen Schatz im Acker erzählt. Auf die Frage: «Was hättet Ihr nun gemacht, um diesen Schatz ganz sicher zu bekommen?» antwortete der neunjährige Georg: «Ig hätt ne ghüraate.» Ch. El. Sch. in B.



Unsere beiden Knirpse sind an allem, das Motor hat und einigermaßen Lärm macht, enorm interessiert. Nun fand der Kleine kürzlich auf einer nahen Baustelle einen halbvollen Benzinkanister und wollte seinen Fund nutzbringend anwenden. Er übergoss damit meine wunderbar spriessenden Dahlienstöcke und zeigte mir nach vollbrachter Tat stolz sein Werk. Ich begann mit ihm zu schimpfen, denn ich glaubte, es handle sich um einen ganz üblen Streich. Worauf er schluchzend meinte: «Aber Mammi, d Daalie müesse doch o mal richtigs Bänzin haa, nid immer nur Wasser...» M. R. in B.



Der kleine Moritz findet das Wort «Zahnpasta» nicht, und so fragt er mich: «Du Mueti, wo isch d Muulseife?» V. V. in W.



In unserem Waisenhaus machten die Kinder ihre Betten immer selber, wobei besonders Wert darauf gelegt wurde, dass sie regelmässig auch die Matratze kehrten. Bei meiner Kontrolle erwischte ich nun eines Morgens den kleinen Peter dabei, wie er nur gerade das Leintuch anstreckte. Ich fragte ihn: «Peter, jää, was isch mit dyner Madratz?» Peter war aber der Situation gewachsen: «Jaa, wäisch, ich tue si hüt nöd trüle, aber dänn moorn zwäimaal!» Ich war erledigt. F. S. in Z.